

Kursevaluation Psychosomatische Grundversorgung 2006-2007

Vorbemerkungen

Kursevaluationen im direkten Anschluss an ein einwöchiges Seminar zeigen kein hinreichend genaues Bild, da Gruppenprozesse und die Entfernung zum Alltag meist eine zu positive Darstellung bewirken. Darüber hinaus kann die praktische Umsetzung des Gelernten noch nicht beurteilt werden. Gerade das ist aus meiner Sicht aber wichtig.

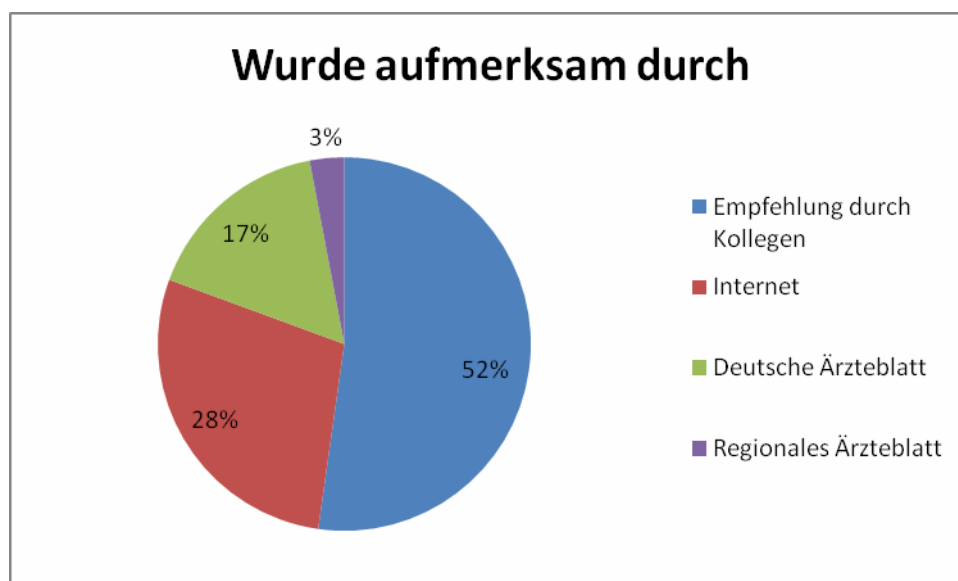
Methode

Alle Teilnehmer der Kurse des Jahres 2006 und die Teilnehmer der Kurse bis einschließlich Mai 2007 wurden Mitte Juli 2007 per e-Mail angeschrieben und bekamen einen Fragebogen zugesandt. Der weitaus größte Teil der Teilnehmer hatte also bereits an den mindestens 16 Stunden Balint-Gruppe teilgenommen, die als Fortführung des Intensivseminars auf Mallorca in verschiedenen Städten Deutschlands angeboten werden. Auf jeden Fall hatten alle Befragten mehrere Monate bis hin zu eineinhalb Jahren Gelegenheit, Erfahrungen mit dem Gelernten zu machen. Die Responsquote auf die Umfrage lag in einem statistischen Normbereich, demnach können die folgenden Angaben als Signifikant und Gütig betrachtet werden.

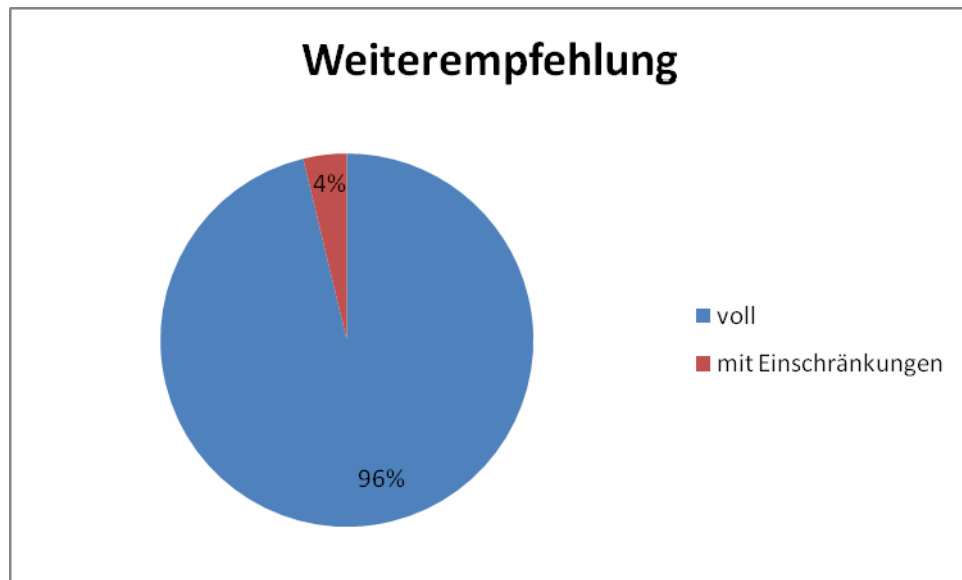
Auswertung

Wie kommen die Teilnehmer zu uns?

Im Rahmen unseres Werbekonzeptes spielen Internetpräsenz und Zeitschriftenanzeigen eine große Rolle. Interessant ist aber, dass dennoch die *mehr als Hälfte der Teilnehmer aufgrund von Empfehlungen kommt*.

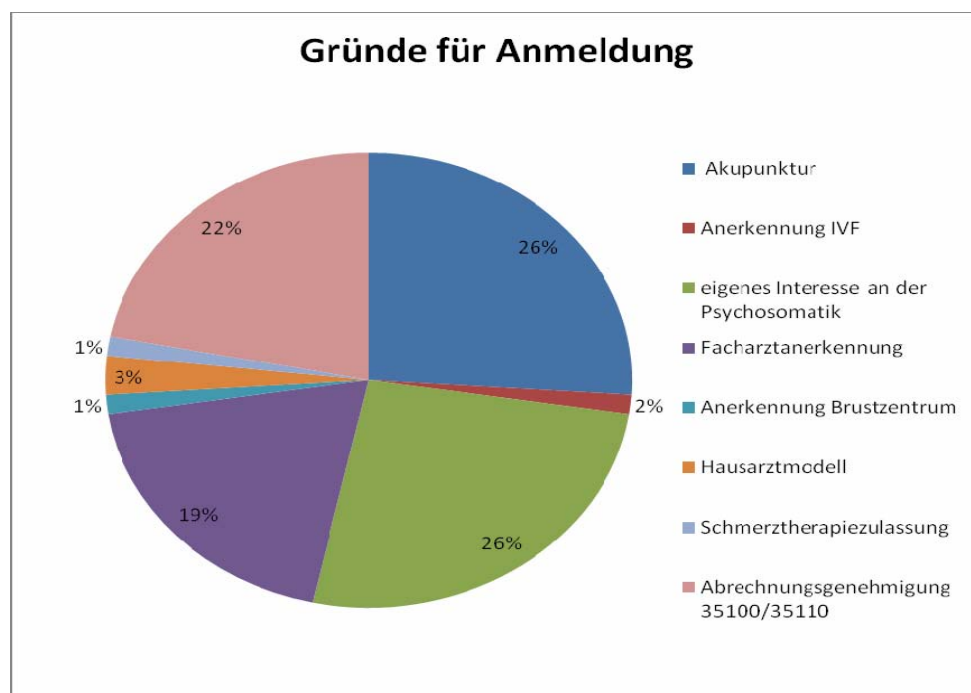


Dieses Bild wird ergänzt durch die abschließende Frage an die Teilnehmer, ob sie diesen Kurs weiterempfehlen würden. *96% würden den Kurs uneingeschränkt weiterempfehlen, 4% immerhin noch mit Einschränkungen.* Kein einzelner Teilnehmer würde ihn nicht weiterempfehlen.



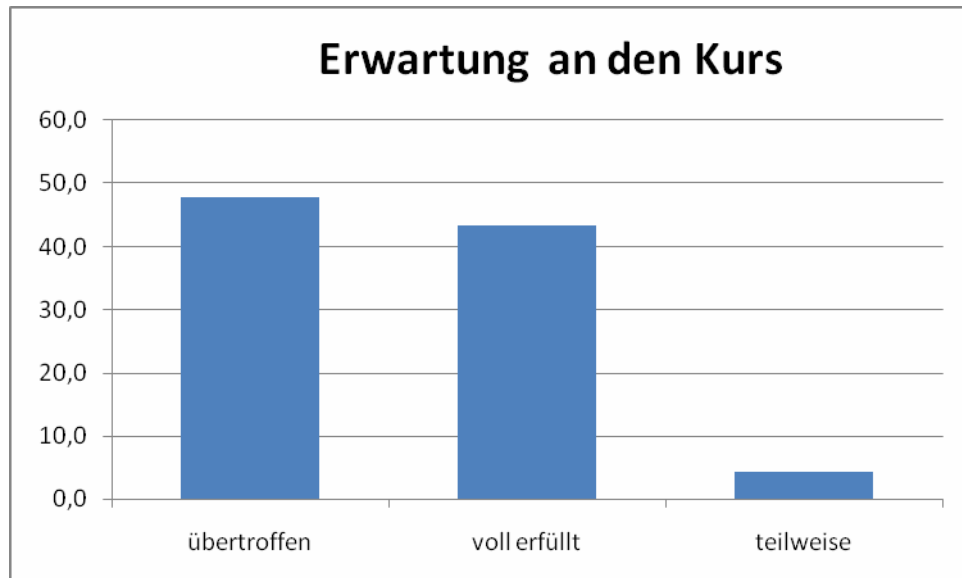
Gründe für die Teilnahme

Hier zeigen sich über die letzten Jahre deutliche Schwankungen, die von den jeweiligen Fort- und Weiterbildungsordnungen und anderen Bestimmungen abhängen. Zurzeit wiegt mit 26% eigenes Interesse und Zulassung zur Akupunktur am stärksten. Es wird gefolgt von den Voraussetzungen zur Abrechnungsgenehmigung der Ziffern 35100/35110 und für die Zulassung zur Facharztprüfung mit jeweils 22% und 19%. Andere Gründe für die Teilnahme spielten eine untergeordnete Rolle. Da weniger als ein Drittel eigenes Interesse angaben kann man von einer *überwiegend extrinsisch motivierten Teilnahme* ausgehen.

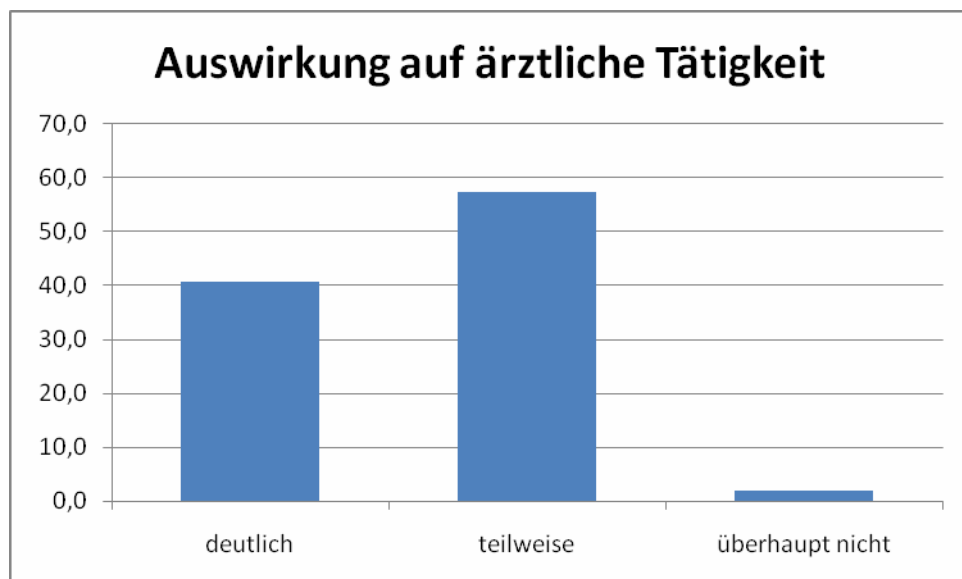


Zufriedenheit mit dem Kurs

Hierzu wurde zunächst gefragt, ob die eigenen Erwartungen erfüllt worden seien. Bei 48% wurden diese sogar übertroffen, und bei 43% voll erfüllt,. Das bedeutet, dass zusammen *91% absolut zufrieden waren*; immerhin waren die Erwartungen bei den verbleibenden 9% noch teilweise erfüllt. Kein Teilnehmer sah seine Erwartungen nicht erfüllt.

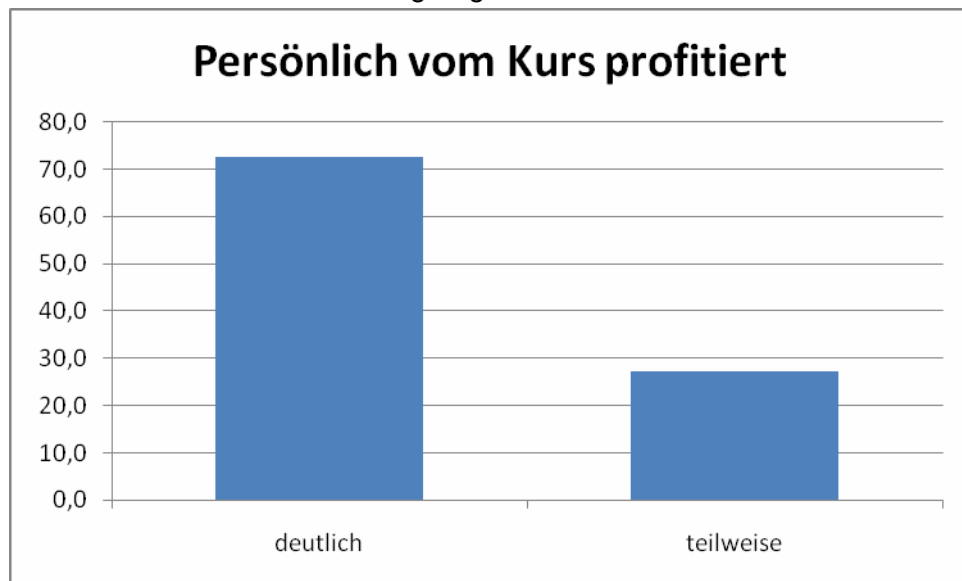


Eine weiter gehende und besonders relevante Frage ist die nach den Auswirkungen des Kurses auf die eigene ärztliche Tätigkeit. Bei 57% wurden teilweise Auswirkungen angegeben, deutliche Auswirkungen immerhin bei 40,0%. Nur bei 3% wurde keine Veränderung angegeben.

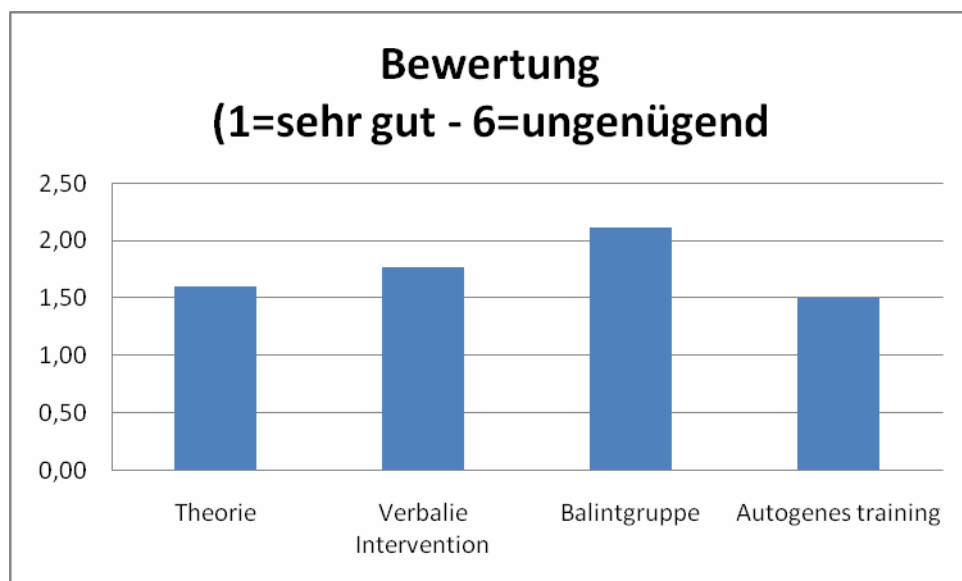


Besonders Interessant in diesem Zusammenhang ist die Beobachtung, dass ein noch größerer Anteil der Teilnehmer persönlich von dem Kurs profitiert, was sich wahrscheinlich aufgrund des Selbsterfahrungsanteils ergibt. So werden während der Kurse regelmäßig von

Teilnehmern Verbindungen zur eigenen Biografie und zu eigenen Problemen hergestellt und damit eine vermehrte Selbstreflektion angeregt.

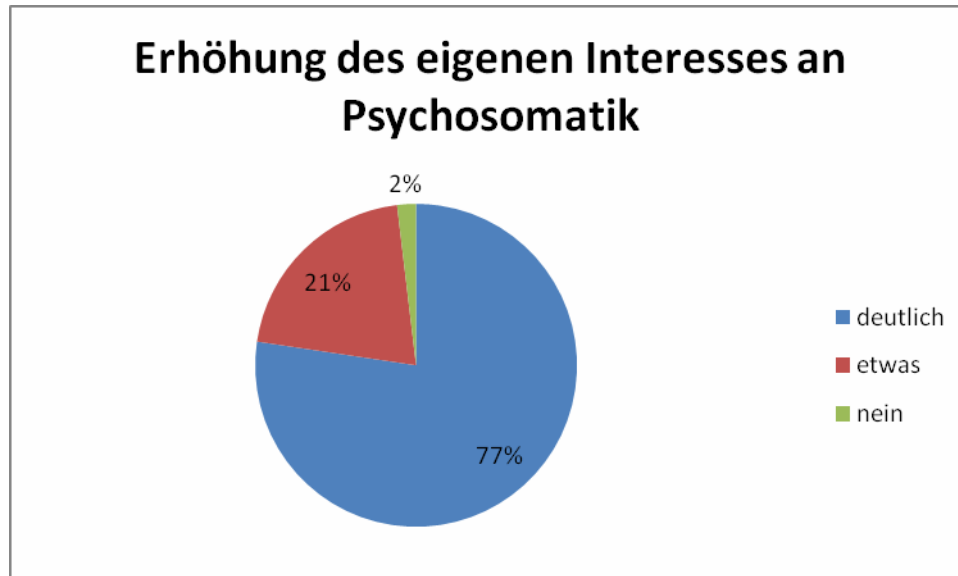


Bei der persönlichen Bewertung wurde nach Schulnoten von 1 bis 6 für die einzelnen Kursteile gefragt.



Autogenes Training als fakultativer Bestandteil des Kurses wurde mit einem Durchschnitt von 1,5 am besten bewertet, die Balint-Gruppe mit 2,1 am schlechtesten. Sicher spielt hierbei eine Rolle, dass die Teilnehmer am AT diesen Kurs freiwillig zusätzlich besuchten und damit eine besondere Vorauswahl darstellen. Andererseits zeigt sich Balint-Arbeit als für viele rein somatisch tätige Kollegen anfangs als befremdlich; der Umgang mit Fakten ist gewohnter als der Umgang mit Phantasien. Dazu passt, dass die Theorievermittlung mit einem Durchschnitt von 1,6 an zweiter Stelle platziert wurde.

Als Erfolg kann auch die Veränderung des Interesses an psychosomatischen Fragestellungen angesehen werden. 77% berichten von einem deutlich gestiegenen, 21% von einem etwas gestiegenen Interesse. Nur bei 2% zeigten sich keine Veränderungen, wobei man berücksichtigen muss, dass auch anfangs sehr interessierte Teilnehmer nicht über eine Veränderung berichten.



Zusammenfassung

Die Intensivseminare von 64 Stunden in einem achttägigen Block auf Mallorca mit anschließender mindestens 16-stündiger Fortführung werden insgesamt gut bis sehr gut angenommen. Sie wirken sich nach Selbsteinschätzung der Teilnehmer deutlich auf ihre Arbeit und noch mehr auf sich selbst aus. Sie führen zu einer breiten Zunahme des Interesses für Psychosomatik. Sie werden in großem Umfang weiterempfohlen, obwohl der größte Teil der Teilnehmer zunächst eher extrinsische Motive für die Teilnahme angibt. Die Gesamtbewertung der Kurse durch die Teilnehmer liegt besser als Note 2.